



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Die Schweizer Milchwirtschaft und die Weiterentwicklung der Agrarpolitik

Milchforum SMP, 25. März 2021

Christian Hofer, Direktor BLW



Inhalt

1. Milchmarkt: Rahmenbedingungen und Aktuelles
2. Weiterentwicklung Agrarpolitik
3. Fragen



Wo stehen wir im Milchmarkt?

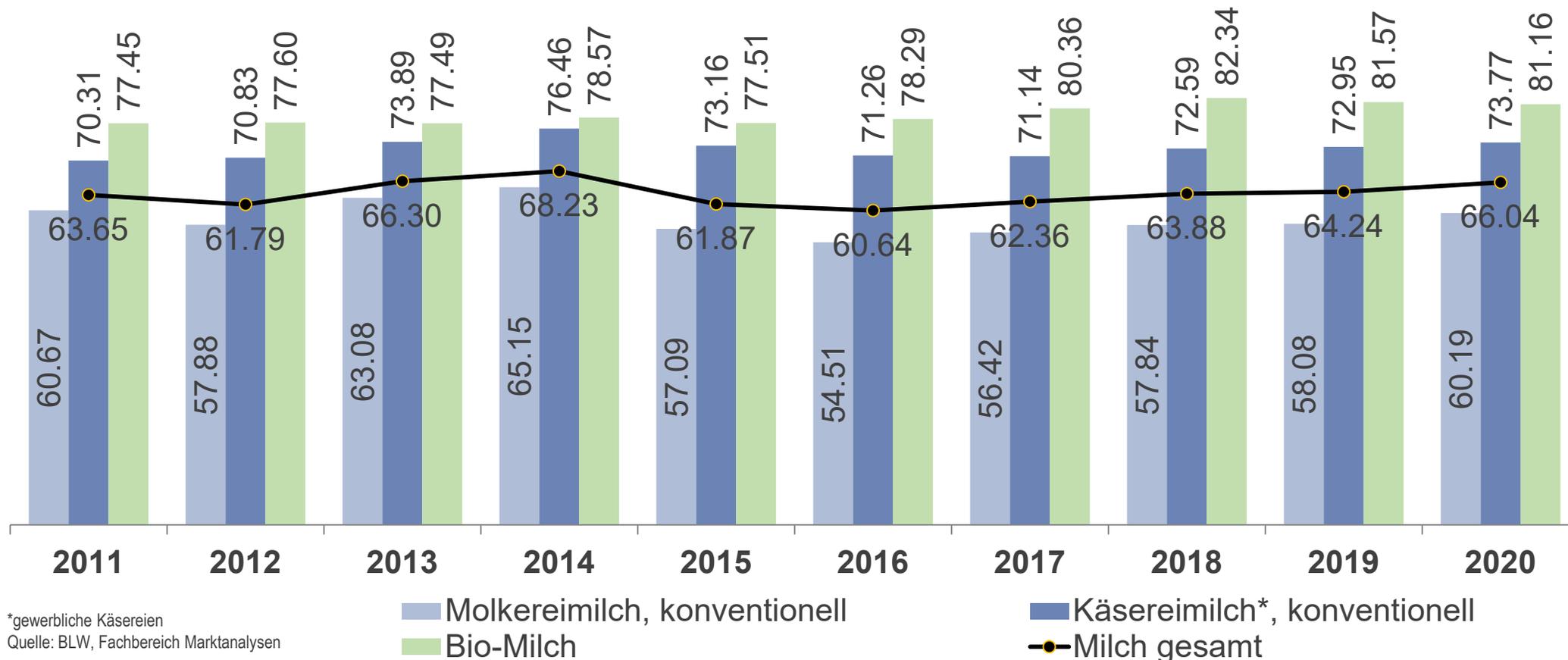
Durchschnitt Milchpreis 2011-2020

Milch gesamt: 63.88 Rp./kg

Molkereimilch, konventionell: 59.31 Rp./kg

Käsereimilch*, konventionell: 72.55 Rp./kg

Bio-Milch: 79.45 Rp./kg





Rahmenbedingungen CH-Milchwirtschaft

Marktmassnahmen

- Zulage für Verkehrsmilch (4.5 Rp./kg)
- Zulage für verkäste Milch (10.5 Rp./kg)
- Zulage für Fütterung ohne Silage (3 Rp./kg)
- Standardvertrag BO Milch (Art. 37 LwG)
- Selbsthilfemassnahmen im Milchbereich (Marketing Milch/Milchprodukte)
- Milchstatistik, Marktbeobachtung

Grenzschutz

- Freihandel für Käse mit der EU
- Zollkontingente und Zölle für andere Milchprodukte

Staatsrechnung 2020

- Milchzulagen: 375.7 Mio. Fr.
- Leistungsvereinbarung mit TSM: 2.7 Mio. Fr.



Verordnungspaket 2021 - Milchzulagen

- Nachfolgelösung Schoggigesetz: 78.8 Mio. Fr. wurden zugunsten Molkereimilch umgelagert => Einführung Zulage für Verkehrsmilch
- 2020 wurden davon 10.84 Mio. Fr. für die Zulage für verkäste Milch verwendet
- Voraussichtlich weiter hohe verkäste Milchmenge im 2021 => Mittel für Milchzulagen werden im 2022 nicht mehr ausreichen
- Vorschlag im VP 2021:
 - Zulage für Verkehrsmilch per 1. Januar 2022 auf 5 Rp./kg Milch erhöhen (total ca. 76 Mio. Fr.)
 - Zulage für verkäste Milch ab 1. Januar 2022 auf 14 Rp./kg senken
- Vernehmlassung läuft noch bis 12. Mai 2021. Bundesrat entscheidet im Herbst 2021 aufgrund Stellungnahmen, Zahlungsrahmen 2022–2025 und Entwicklung der verkästen Milchmenge



Zollkontingent Butter

- BLW kann bei ungenügender Versorgung des Inlandmarktes das Zollkontingent Butter vorübergehend erhöhen. Die zusätzlichen Kontingentsmengen werden versteigert.
- Anhörung der Branche: Paritätisch zusammengesetzte Kommission «Butterimporte» der BO Milch stellt Antrag für Kontingentserhöhung ans BLW
- Tiefe Butterproduktion (weniger vermarktete Milch, höhere Käseproduktion) und gleichzeitig steigende Nachfrage (v.a. im Detailhandel) haben zum Abbau der Butterlager geführt
- 2020: Um die Versorgung sicherzustellen, musste das Importkontingent Butter um insgesamt 4800 Tonnen erhöht werden
- 2021: Erhöhung um 1500 Tonnen auf den 1. März, da ab Spätsommer die inländische Butterproduktion voraussichtlich nicht mehr ausreicht. So haben Handel und Verarbeitungsbetriebe genügend Zeit für die Umstellung auf Importbutter



Veredelungsverkehr für Milch

- Aktiver Veredelungsverkehr: Waren können zollbefreit oder mit Anrecht auf Zollrückerstattung vorübergehend zur Verarbeitung / Bearbeitung eingeführt werden
- Für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Grundstoffe wird aktiver Veredelungsverkehr nur zugelassen, wenn:
 - gleichartige Erzeugnisse im Inland nicht in genügender Menge verfügbar sind (z.B. Milch mit bestimmten Qualitätseigenschaften) oder
 - Rohstoffpreinsnachteil nicht durch andere Massnahmen ausgeglichen werden kann
- Käseherstellung für den Export:
Rohstoffpreinsnachteil ist nicht ausgeglichen, wenn der Milchpreis, den der Käsehersteller zahlen muss, abzüglich der Zulagen für verkäste Milch und Verkehrsmilch (total 15 Rp./kg), höher ist als der Einkaufspreis im Ausland
- Branche wird vor Erteilung einer Bewilligung konsultiert



Agrarpolitische Geschäfte - Wo stehen wir?

AP22+

- SR Wintersession: Sistierung und Postulat beschlossen, Zahlungsrahmen behandelt
- NR Frühjahrsession: Sistierung bestätigt und Postulatsfragen ergänzt, Zahlungsrahmen behandelt (Differenz von 3 Mio. Fr. zum SR)

Pa. Iv. 19.475 «Risikoreduktion PSM»

- SR und NR Frühjahrsession, Schlussabstimmung: Absenkpfad für Pflanzenschutzmittel und Stickstoff- und Phosphorüberschüsse, Meldepflicht für Dünger- und Kraftfutterlieferungen

	2020				2021				2022				2023				2024			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Agrarpolitik 2022+								Heute												
Gesetzesrevision (Vorlagen 1-3)	Bo								Postulat				mit Sistierung				Po B.			
Zahlungsrahmen (Vorlage 4)																				
Parl. Initiative 19.475									VNL											
Verordnungspaket Pa.Iv. 19.475																				
Volksinitiativen																				
Für sauberes Trinkwasser																				
Für eine CH ohne synthetische Pestizide																				

- Legende:
- Vorarbeiten Verwaltung
 - Vernehmlassung
 - Botschaft
 - Parlament
 - ◆ Bundesratsbeschluss
 - Umsetzung
 - Volksabstimmung



Parlamentarische Initiative. Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren (1)

Aktueller Stand

- Vom Parlament verabschiedet. Wichtigste Elemente:
 - Senkung Stickstoff- und Phosphorüberschüsse bis 2030 im Vergleich zu 2014/17, Bundesrat legt «angemessene» Ziele fest
 - Senkung Risiken durch Pflanzenschutzmittel (minus 50% zwischen 2012/15 und 2027) und Biozide (nicht quantifiziert)
 - Inpflichtnahme von Branchen-, Produzenten- und weiteren Organisationen bei der Zielerreichung
 - Offenlegungspflicht und zentrales Informationssystem bei Pestiziden, Dünger und Kraftfutter
 - Verschärfte Zulassungsbedingungen für Pestizide, gleiche Anforderungen bezüglich relevante und nicht relevante Metaboliten



Verordnungspaket zur Pa. Iv. Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren (2)

Aktueller Stand

- Vorbereitung Verordnungsanpassungen im Bereich Landwirtschaft, z.B.:
 - Ökologischer Leistungsnachweis: Einschränkung Pflanzenschutzmittel mit erhöhten Umweltrisiken
 - Neue Direktzahlungsmassnahmen für Verzicht/Reduktion Pestizide
 - Umsetzung der Offenlegungspflicht und zentrales Informationssystem Pflanzenschutzmittel, Dünger, Kraftfutter auf Verordnungsebene

Nächste Schritte (aktuelle Planung)

- Vernehmlassung: Start voraussichtlich April 2021
- Entscheid Bundesrat: März 2022
- Inkrafttreten: 1.1.2023 → genügend Zeit zur Umsetzung durch die Kantone



Volksinitiativen

Trinkwasserinitiative

Keine Direktzahlungen für Betriebe, die Pestizide oder prophylaktisch Antibiotika einsetzen oder mehr Tiere halten, als sie mit selbst produziertem Futter ernähren können.



Abstimmungstermin:

13. Juni 2021



Für eine Schweiz ohne synthetischen Pestizide

Verbot von synthetischen Pestiziden und der Einfuhr von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind. Die Umsetzungsfrist beträgt zehn Jahre.

Haltung Bundesrat: Ablehnung ohne Gegenvorschlag oder Gegenentwurf – Alternatives Massnahmenpaket der Pa. Iv. 19.475



Postulate WAK-S und WAK-N «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik»

Bericht bis spätestens 2022 mit folgenden Schwerpunkten:

- Aufrechterhaltung Selbstversorgungsgrad
- Erweiterung AP auf gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion
- Schliessung Kreisläufe Nährstoffe über gesamte Wertschöpfungskette
- Reduktion Komplexität, admin. Aufwand und Verwaltung bei Bund und Kantonen
- Unternehmerische Freiheiten und wirtschaftliche Perspektiven
- Reduktion Wettbewerbsverzerrungen zwischen Inlandproduktion und Importen
- Förderung und Unterstützung von Direktverkauf und kurzen Vertriebswegen
- Massnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung



Langfristige Klimastrategie Landwirtschaft



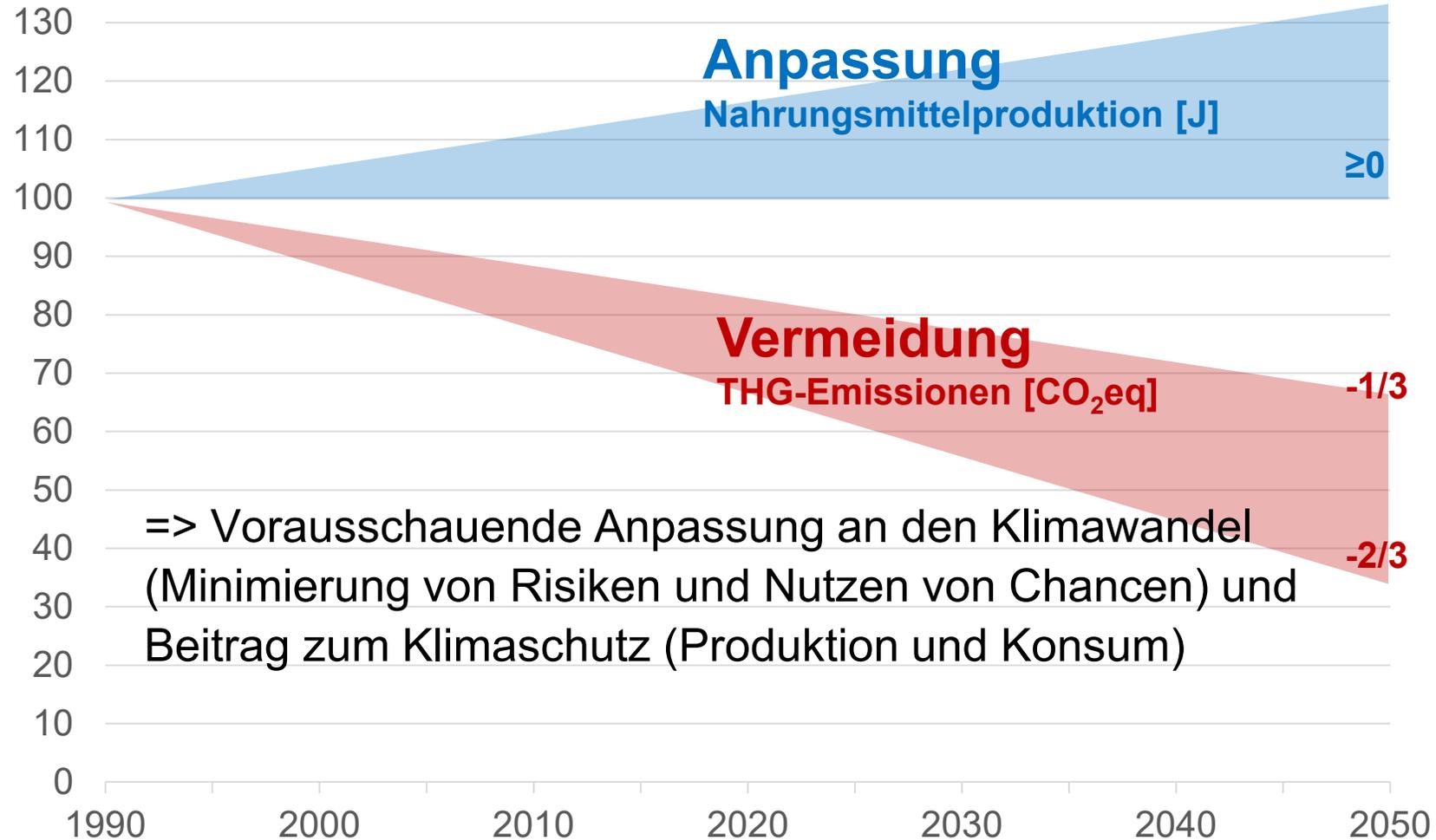
Der Bundesrat will bis 2050 eine klimaneutrale Schweiz:

- Klimastrategie Schweiz 2050 verabschiedet
- Teilstrategie Landwirtschaft und Ernährung
- Sektorziel Landwirtschaft: minus 20-25 % bis 2030 gegenüber 1990



Doppelte Zielsetzung

Index 1990=100





Klimafreundliche Ernährung

Emissionen
Landwirtschaft

**Anpassung Konsum-
und Produktionsmuster**

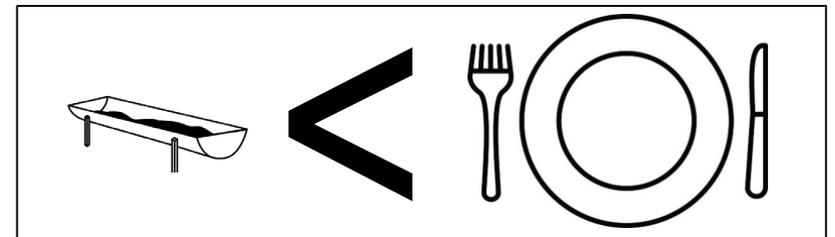
Tierhaltung

Nährstoffeinsatz

Bodenkohlenstoff

Energienutzung

Verbleibende
Emissionen



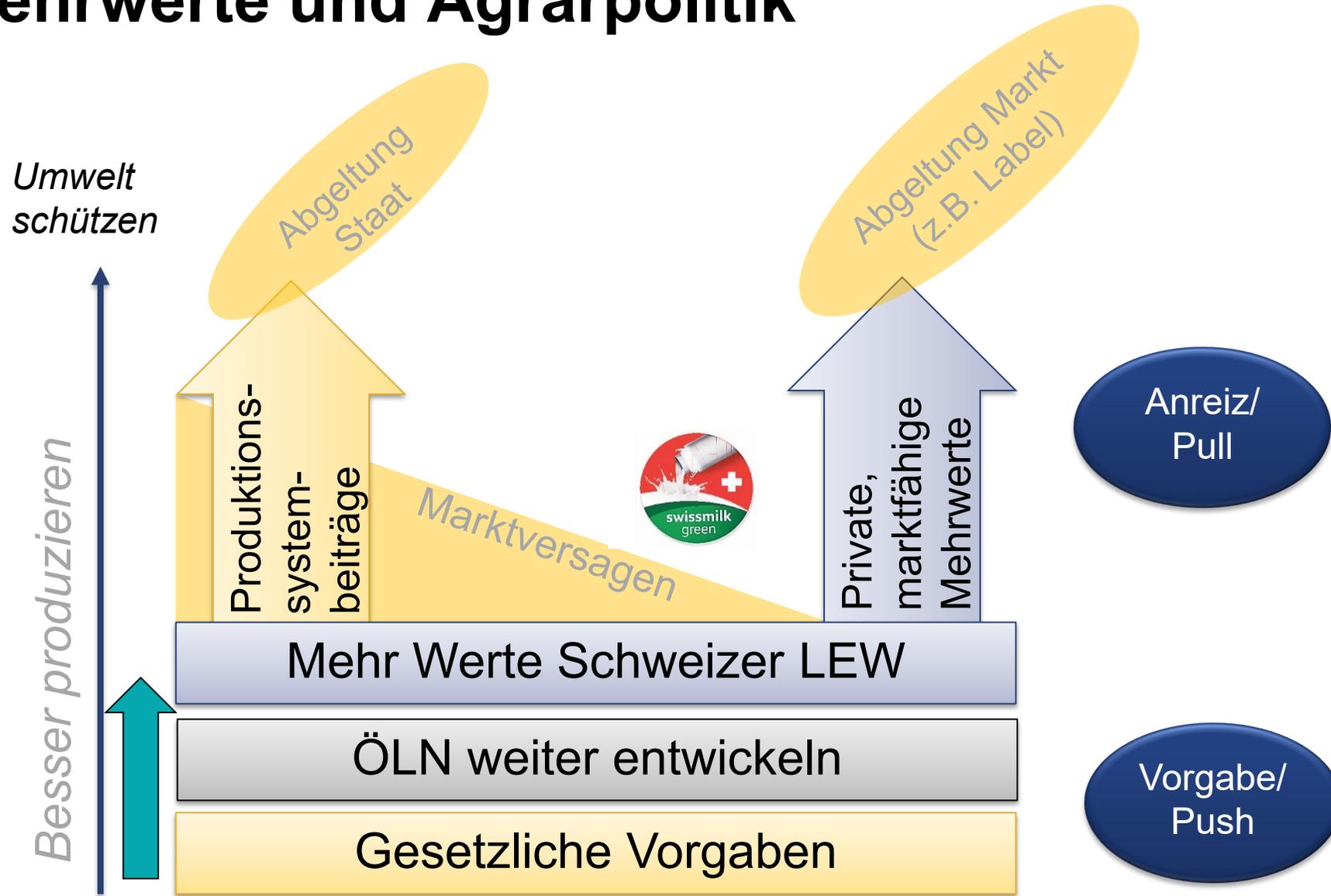


Zusammengefasst

- 1) Der Klimawandel ist für **die Landwirtschaft** eine doppelte Herausforderung: Sie **muss sich dem Klima anpassen und gleichzeitig Emissionen** so weit möglich vermeiden.
- 2) Die Agrarpolitik gilt es weiterzuentwickeln in eine **Strategie für Landwirtschaft und Ernährung**.

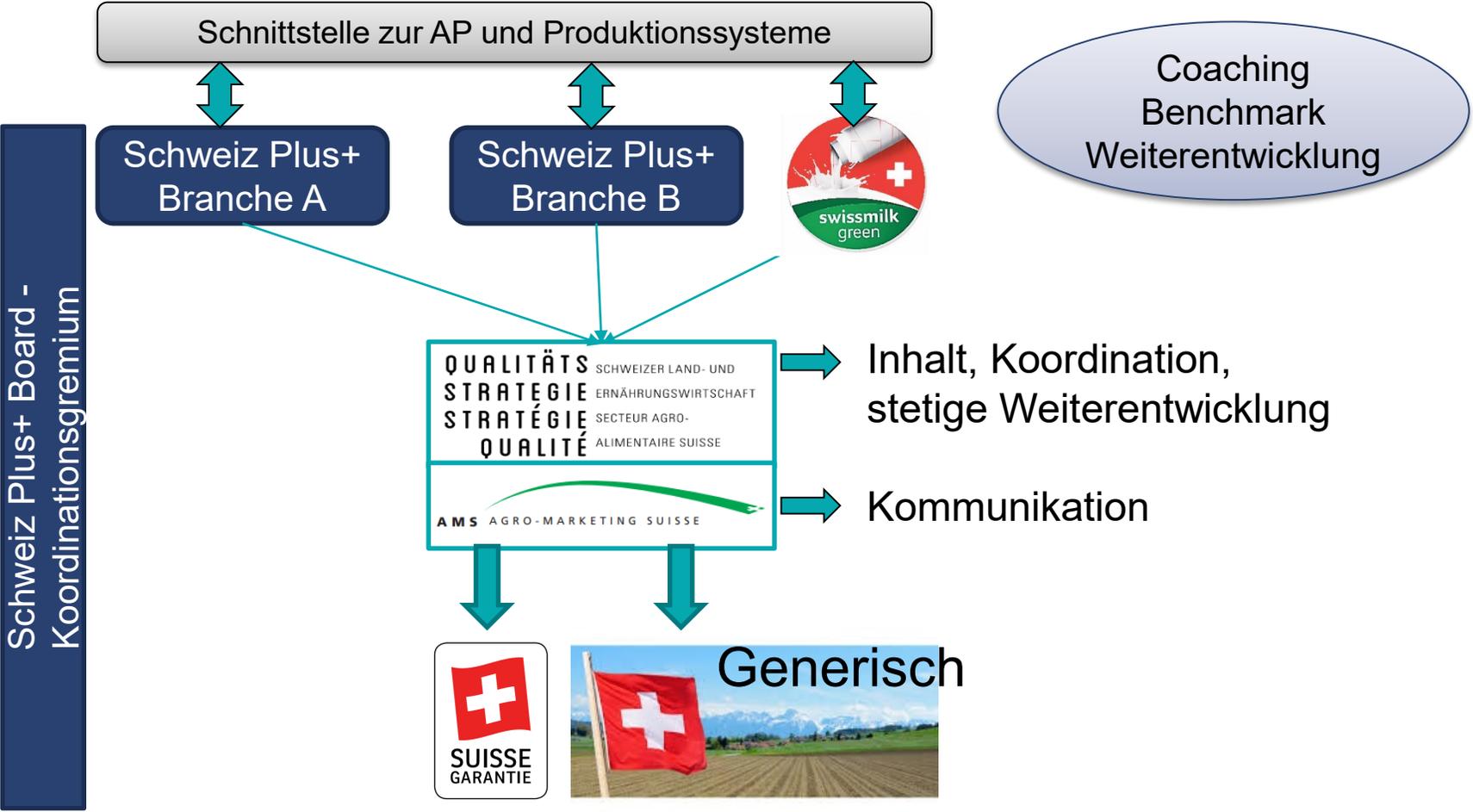


Mehrwerte und Agrarpolitik





Grundkonzept Mehrwertstrategie





Fragen?



Schweiz. Natürlich.